

unten Vulkan mit einer Greifzange. Oberhalb der Nordostwand des Mittelsalons setzt sich das Bild in einer Gruppe fort, über der drei weibliche Genien vorn nackt hingelagert schweben. Darüber Venus als schönes nacktes Weib (auf das zwei Schwäne zueilen), die Rechte gegen die Götter zu erhebend, neben ihr Mars als Krieger. Zu Füßen eine Putte, die die entflohenen Tauben einzufangen sucht.

Gegenüber eine Gruppe, die sich um den auf einem Tische sitzenden Bacchus schaart. Er trinkt einem neben ihm sitzenden Satyr zu, während ein anderer ihm Rothwein in den Becher schenkt, davor ein Satyr mit einer bekränzten Bacchantin. Darunter drei Putten, die die Schärfe eines Pfeiles erproben, einer mit einer Fackel. Weiterhin Saturn mit Sichel und grossen Flügeln, als Greis, grübelnd.

Unter der Jupitergruppe am unteren Rande Komus, mit einer Schellenpuppe in der Hand, gegenüber ein nackter blonder Jüngling mit zwei Fackeln in den Händen, grossen Flügeln, den Genien mit Blumengewinden bekränzen und bekrönen.

Einzelne Gestalten des ausserordentlich leuchtenden und tonfeinen Bildes erscheinen portraitartig. So ist der letztgeschilderte Jüngling wohl der König selbst. Das Bild stellt die Einführung des blonden Weibes in den Olymp dar; dieses Weib selbst ist unverkennbar ein Bildniss, wohl die Gräfin Dönhof.

Das Bild im südöstlichen Seitenraume hat folgenden Inhalt. Auf der Südostwand: Auf einem Throne ein junges blondes Weib, welches sich die Locken ordnet. Putten halten zu ihrer Rechten ihr den Spiegel hin, andere schauen zur Linken bewundernd und Beifall klatschend zu. Unter diesen ein Tisch mit Fläschchen und Seidenbändern. Darüber schwebt die nackte Venus, auf gelbe und weisse Tücher über den Wolken gelagert. Sie hat Amor die Stelle gewiesen, wohin dieser seinen Pfeil abschoss. Ihr von einem Taubenpaar gezogener goldener Wagen wartet auf sie. Ein Genius mit Posaunen durchfliegt den Raum. Gegenüber, oberhalb der Nordwestarkade, steht ein Altar; ein Mann mit dem Messer in der Hand schleppt ein Lamm herbei. Hinter dem Altar ein Priester, Mädchen mit Blumengewinden. Vor ihm, aufblickend und mit geöffneten Armen ein orientalischer Prinz, den der Pfeil Amors traf, als er zu opfern kam. Ueber dem Gebälk eine derbe Architektur mit goldenen Dreifüssen und Rankenwerk.

Das Bild im nordwestlichen Seitenraum zeigt Jupiter, sich der Venus nahend, zwei Putten begleiten ihn, zwei schnäbelnde Tauben sind ihr beigegeben. Merkur fliegt herbei, von der anderen Seite ein Jüngling in rosa Gewand mit Schmetterlingsflügeln. Diese gemarkt: SILVESTRE p. 1723. Auf der südöstlichen Seite fliegen drei Genien mit Fackeln, die letzte diese umstülpend; wohl Morgen, Tag und Abend.

Im Untergeschoss befanden sich an der Wallseite drei Brunnenwerke. Eines bestand aus einer muschelartig profilirten runden Marmorschale, die auf kurzem, aus vier Delphinen gebildetem Fusse ruht. Darüber zwei weitere schüsselartige, doch nicht ausgehöhlte Becken. Dieser Brunnen, umgeben von 19:12 m breitem Becken und mehrfach geschweifter Sandsteinborde, ist nach Müller ein Werk Permosers.

Er steht jetzt auf dem Zwingerwalle, westlich vom Mittelpavillon.